

Friedrich wurde von einigen Ratsherren im Hause des bischöfl. Offizials Franz Voll in Sicherheit gebracht. <sup>1)</sup>

Nach siebenjähriger Regierung hatte sich Bischof Friedrich überzeugt, daß die Einkünfte des Bistums nicht hinreichen, um standesgemäß leben und für den Schutz des Hochstiftes sorgen zu können. Auch sah er zu seinem Schmerze viele Uebelstände in der Diözese, die er nicht zu heben vermochte. <sup>2)</sup> Als daher am 6. August 1374 der Bischof Johann von Brixen starb, bat Friedrich den Papst um die Versetzung auf dieses Bistum. Gregor XI. ging auf dessen Ansuchen ein, entband ihn am 2. April 1376 der Diözese Chur und setzte ihn derjenigen von Brixen vor. <sup>3)</sup> Als Bischof von Brixen regierte Friedrich bis 1396, resignierte dann und starb bald darauf, nämlich am 15. Juni gl. J. <sup>4)</sup>

Der Katalog von Brixen spendet diesem Bischöfe folgendes Lob:

Bischof Friedrich war „ein ausbündiger Redner, ein Mann von bewunderungswürdiger Reinigkeit, andächtig im Gebet, sanftmütig, bescheiden, ausgezeichnet fromm, mit den edelsten Tugenden reichlich geziert, ein Liebhaber der Geistlichkeit, ein wahrer Spiegel des priesterlichen Lebens für alle Kleriker. Von der Kirche zu Chur hieher übersetzt leitete er dieses Stift 22 Jahre und 10 Monate <sup>5)</sup> in friedvoller und sanfter Ruhe und durch Wiederherstellung der Schlösser und anderer Gebäude hinterließ er dasselbe in einem vielfältig verbesserten Stande.“ <sup>6)</sup>

Gleiches bezeugt seine Grabinschrift, die folgendermaßen lautete:

Hic tumulatur Fridericus, qui vocabatur.  
Fridericus nomine ac re fuisse testatur.  
Huius et Curiae non simul sed successive  
Præsul pacificus, morum decore præclarus,  
Humilis, munificus, castus prudensque,  
Sobrius et vere, ut quondam sancti fuere  
Antistites divæ ecclesiæiam primitivæ.  
Signatus Agno, Agnus se contulit Agno  
Signatum signo, respondit tempore digno.  
O Pater, o Nate! his compar Spiritus alme  
Da requiem pius pio Deus trinus et unus. Amen. <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> A. Bernoulli, Basler Chroniken. V, S. 121. n. 4.

<sup>2)</sup> Pat.

<sup>3)</sup> Vat. Arch. Reg. Gregorii XI. ann. VI. fol. 81.

<sup>4)</sup> Gams, Series Episcop. p. 265.

<sup>5)</sup> Vielmehr 20 Jahre. Siehe oben.

<sup>6)</sup> Simmacher, Beiträge V, S. 501.

<sup>7)</sup> Laburner, I, S. 529.